

Alle Kraft für die Übererfüllung des Gegenplanes

WF Sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

3. Juni-Ausgabe 23/74
25. Jahrgang

Der Betrieb wurde mit dem „Karl-Marx-Orden“ ausgezeichnet

Initiativen zum 25. Jahrestag der DDR

Das Kollektiv „Fidel Castro II“, SPP 7 will durch bessere Materialausnutzung und Einsparung von Grundkosten eine Selbstkostensenkung von 60 000 Mark erzielen.

Das Kollektiv „Ernst Zinna“, ST 134 will durch gute und schnelle Reparaturen an Preßwerkzeugen Ausfallzeiten in der Produktion vermeiden.

Durch eine bessere Materialausnutzung und Einsparung von Grundkosten will das Kollektiv „X. Weltfestspiele“, SPP 8 eine Selbstkostensenkung von 120 000 Mark erreichen.



Mit großem Interesse besichtigten unsere polnischen Freunde aus dem Werkdirektor, Genossen Szanser (l.), Genossen Michalski (2. v. r.). Einen ausführlichen Bericht lesen Sie auf Seite 4/5.

Mit Ehrennadel der URANIA ausgezeichnet

Anlässlich des 20jährigen Bestehens der URANIA als Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse fand am 12. Juni 1974 eine festliche Vorstandssitzung des Kreisvorstandes Köpenick der URANIA statt.

Auf dieser Veranstaltung wurden in Anerkennung ihrer Leistungen zur Entwicklung der URANIA die Angehörigen unserer Mitgliedergruppe

Heinz Menger und
Horst Scharsich

mit der Ehrennadel der URANIA in Bronze ausgezeichnet.

Brandt,
Leiter der Bildungsstätte

Jedes Kollektiv fängt zuerst bei sich an

Was in der Diskussion zum Plan 1975 Sache ist, hat unsere Vertrauensleutevollversammlung am 6. Juni beschlossen. Die Zuwachsziele in den Eckwerten Warenproduktion und Arbeitsproduktivität haben wir in unserer Ausgabe 21/74 mitgeteilt. Wir haben auch der Erwartung des BGL-Vorsitzenden, Genossen Grzesko, Raum gegeben, die darin gipfelte, daß nunmehr von den Leitern die wichtigsten staatlichen Aufgaben ihrer Verantwortungsbereiche aufgeschlüsselt werden.

Wichtig ist, daß Aufgaben wie

- Steigerung der Arbeitsproduktivität
- Erhöhung der Warenproduktion
- Senkung der Kosten
- Arbeitszeiteinsparung
- und Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse

aufgeschlüsselt vorgegeben und die Orientierungsziele für den Gegenplan bekanntgegeben werden.

Jeder Werktätige unseres Betriebes muß wissen, welchen Leistungsanteil von ihm die Erhöhung der WF-Warenproduktion um 8,6 Prozent gegenüber dem laufenden Jahr fordert. Wer sich die Schwerpunkte näher durchdenkt, in denen der Kampf um den Produktions- und Ergebniszuwachs am erfolgreichsten sein wird: Qualität der Erzeugnisse, Materialwirtschaft, Arbeitsorganisation, Neuererarbeit, Senkung der Fehlzeiten und Ausschuß- bzw. Garantiekosten, nicht zuletzt mehr Schichtarbeit, dem wird auch klar, daß die Aufschlüsselungen von oben allein nicht die optimalen Lösungen bringen werden. Den unmittelbaren Arbeitsprozeß mit all seinen Tücken,

aber auch mit all seinen schöpferischen Möglichkeiten und Reserven kennen nach wie vor die Kollegen, die sich täglich an all den Dingen schaffen, die als Gebrauchsgüter unserer Bevölkerung angeboten werden können oder als Exporte in den verschiedensten Formen als Valuta für unsere Republik zu Buche schlagen.

So wäre es denn für unsere Plandiskussion von größtem Nutzen, wenn jede Partei-, jede Gewerkschaftsgruppe, jedes Kollektiv von sich aus damit begänne, der Planperspektive unter ihren speziellen Bedingungen Leben einzuhauchen. Die Ergebnisse der Diskussion um die zu erwartenden staatlichen Vorgaben werden zum Wohle aller um so ergiebiger sein.

das argument

Die XXVIII. Tagung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe ging mit der Unterzeichnung einer Reihe bedeutender Dokumente zu Ende. In viertägiger Arbeit hatte die Tagung Bilanz des 25jährigen Wirkens der ersten internationalen Wirtschaftsorganisation sozialistischer Länder gezogen und detaillierte Schritte zur Vertiefung der Integration festgelegt.

Es wurde eingeschätzt, daß sich die mehrschichtige Zusammenarbeit der Mitgliedsländer des RGW in der Wirtschaft und in anderen Tätigkeitsbereichen vielfältiger und enger

XXVIII. Tagung des RGW

Neue Schritte der Integration

gestaltete. Erfolgreich werden die langfristigen Außenhandelsabkommen für 1971 bis 1975 erfüllt. Der gegenseitige Warenumsatz der Mitgliedsländer des RGW wächst schneller, als im Abkommen vorgesehen. Er erhöhte sich 1971 bis 1973 um 34 Prozent, dabei stieg der Austausch von Maschinen und Ausrüstungen auf das 1,5fache.

Gemeinsam unterzeichneten die Regierungschefs der VRB, UVR, DDR, VRP, SRR, UdSSR und CSSR ein Generalabkommen über die Zusammenarbeit bei der Erschließung der Orenburger Gaskondensatlagerstätte.

Der Bau dieser Leitung wird ein wichtiger Schritt bei der gemeinsamen Lösung des Brennstoff- und Energieproblems in den Mitgliedstaaten des RGW sein.

Die Beschlüsse der Sofioter Jubiläumstagung des RGW haben den festen Willen der Mitgliedsländer des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe zum Ausdruck gebracht, auch weiterhin die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staaten auf allen Gebieten zu festigen.

Gr.

Die Kreditpolitik der Bank 1974 vom VEB WF

Der Einsatz der von unserem Staat dem Betrieb zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel wird von der Bank mit Bedingungen verbunden, die auf die Erfüllung der Verpflichtungen des Betriebes gegenüber der Gesellschaft orientieren.

Dies betrifft nicht nur die Einhaltung der staatlichen Plankennziffern, sondern auch Grundprinzipien des effektiven Wirtschaftens eines sozialistischen Großbetriebes. Unter diesem letzten Gesichtspunkt ist besonders die Kreditpolitik der Bank gegenüber dem VEB WF 1974 zu sehen, denn trotz der ausgezeichneten Erfüllung der Produktion und des Absatzes gibt es noch Verstöße gegen die Plandisziplin, die die Kontinuität bei der Plandurchführung beeinträchtigen. Diese Verstöße werden vor allem durch die Fachdirektorate E und T verursacht. Für 1974 wurden deshalb spezifische Kreditbedingungen vereinbart, die besonders auf die Einhaltung der Plandisziplin in diesen beiden Direktoren gerichtet sind. Eine solche Kreditbedingung ist:

— Die Einhaltung der geplanten Entwicklungs- und Überleitungstermine und der geplanten Produktionskennziffer „Neue Erzeugnisse“. In diesem Zusammenhang weist die Bank auf

die Verantwortlichkeit des Direktorates E für die zukünftige Effektivität des Betriebes und seiner Entwicklung als Partner in der Volkswirtschaft hin. Die Nichterfüllung der Kennziffer Warenproduktion „Neue Erzeugnisse“ in den vergangenen Jahren führte nicht nur zu einer teilweisen Überalterung des Erzeugnissortiments von WF, sondern behindert in gleichem Maße die Produktion moderner weltmarktfähiger Geräte und Anlagen. Die Bank wird mit ihrer Kreditpolitik die Zielstellungen des Betriebes, mit dem Plan 1974 diese Rückstände zu verringern, unterstützen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Kreditpolitik ist die Einflußnahme auf die planmäßige Realisierung der Investitionsvorhaben und das Erreichen der vorgesehenen Effektivität. Diese Forderung unterstützt die Bank zusätzlich durch den Abschluß spezieller Investitionskredite. Für den Bau der Betriebsgaststätte werden 1974 2,8 Mio M zur Verfügung gestellt, und der Schwerpunkt liegt hier in einer schnellen Fertigstellung dieses Objektes.

Die Bank kreditiert dieses Vorhaben, da die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ebenso wie die Planerfüllung zu den Pflichten eines

sozialistischen Betriebes gehört, insbesondere seit dem VIII. Parteitag der SED.

Ein weiteres Objekt ist die Rekonstruktion der Folierung und Folienaufbereitung, für die von der Bank 1974 900 TM bereitgestellt werden. Damit will sie dazu beitragen, die Qualität der Bildröhrenproduktion schnell zu verbessern, um den Gebrauchswert unserer Fernsehgeräte zu erhöhen und die für die DDR notwendigen Devisenerlöse im NSW zu erhöhen.

Die Bank wird auch 1974, wie in den vergangenen Jahren, nicht nur fordern und Sanktionen z. B. Zinserhöhungen anwenden, wenn Kreditbedingungen nicht eingehalten werden, sondern auch durch eigene Untersuchungen, Hinweise und Mitarbeit an der Planung mit dazu beitragen, den Nutzeffekt des betrieblichen Reproduktionsprozesses zu erhöhen.

Um diesem Ziel gerecht zu werden, müssen alle dazu beitragen, Ursachen für Störungen in diesem Prozeß durch kontrollfähige Maßnahmen zu beseitigen. Jeder ist daran durch seine Tätigkeit beteiligt, damit es im Betrieb und in unserer Volkswirtschaft vorwärts geht.

Brie, Berliner Stadtkontor



fehlerluchs

An alle sozialistischen Kollektive

Ordnung und Sicherheit

Am 7. Oktober begeht unsere Republik den 25. Jahrestag ihrer Gründung.

Die Bürger unserer Republik haben sich das Ziel gestellt, diesen Tag würdig vorzubereiten. Auch die Werkstätten unseres Betriebes haben bereits in großen Initiativen entsprechende Vorbereitungen getroffen.

Um unseren Betrieb ein entsprechend würdiges Aussehen zu verleihen, macht es sich notwendig, auf dem Gebiet der Ordnung und Sauberkeit weitere Aktivitäten zu organisieren.

Wir rufen deshalb alle Mitglieder unserer sozialistischen Kollektive auf, sich an der Durchführung von Tagen der Ordnung und Sauberkeit zu beteiligen. Diese Tage der Ord-

nung und Sauberkeit sollen dazu beitragen, daß unsere Arbeitsplätze und das Außengelände des Betriebes ein würdiges Aussehen zum 25. Jahrestag unserer Republik erhalten.

Durch eine breite Erziehungs- und Überzeugungsarbeit in unserem Betrieb wollen wir gemeinsam noch bestehende Mängel beseitigen und die Voraussetzungen für eine Gewährleistung von Ordnung, Disziplin und Sauberkeit schaffen.

Zur Erfüllung dieser Zielstellung werden 2 Tage der Ordnung und Sauberkeit durchgeführt:

1. Tag — 28./29. Juni

2. Tag — 21./22. September.

Die Abrechnung der erbrachten Leistungen der einzelnen Kollegen und Kollektive erfolgt im Rahmen der

volkswirtschaftlichen Masseninitiative. Diese Aktionen sollen gleichzeitig dazu beitragen, herumliegende Sekundärrohstoffe zu erfassen und unserer Volkswirtschaft wieder zuzuführen.

Die organisatorische Aufgabenabgrenzung erfolgt über die Verantwortlichen für Ordnung und Sauberkeit der Werkteile und Fachdirektorate sowie über die Werkteilbeauftragten für VMI-Leistungen. Wir bitten alle Beschäftigten unseres Betriebes, sich rege an dieser Maßnahme zur weiteren Verbesserung der Ordnung und Sauberkeit in unserem Betrieb zu beteiligen.

Bohnenstengel, KT

Für den Agitator

Propagandistische Sendungen von Radio DDR

Freitag, 28. Juni 1974,

20.00—21.00 Uhr:

Unter uns gesagt

Korrespondenten ausländischer Rundfunkstationen und Zeitungen, die in der DDR akkreditiert sind, diskutieren aktuelle politische Probleme.

25 Jahre DDR

Vom Ich zum Wir — der Weg der Bauern zum Sozialismus

Eine Betrachtung über die revolutionären Veränderungen in unserer Land- und Nahrungsgüterwirtschaft. Was hat sich ökonomisch vollzogen? Welche bewußtseinsmäßigen Veränderungen sind vor sich gegangen?

Sonnabend, 29. Juni 1974,

10.10 Uhr:

Erfolg und Weg der nationalen Befreiungsbewegung im Nahen Osten Meeresforschung — Aufgaben und Ziele

Hängt von der Erforschung des Meeres und seiner Reichtümer für die Bewältigung der Aufgaben der Menschheit wirklich soviel ab?

ABI meldet: Kontrolle abgeschlossen

In der 3. März-Ausgabe Nr. 10/74 des WF-Senders kritisierte die Betriebskommission der ABI die Verantwortlichen des Bereiches WO wegen der schleppenden Überarbeitung der WOV über die Bearbeitung von Kundenreklamationen. Mit Befriedigung stellen wir fest, daß mit der Veröffentlichung der 2. Ausgabe der WOV Nr. 13/66 Gr. Nr. 13d am 29. April 1974 diese Kritik beachtet wurde und unsere Nachkontrolle damit beendet ist. Ein weiteres Beispiel, wie die gesellschaftliche Kontrolle dazu beiträgt, die Staatsdisziplin zu wahren und zu festigen.

Doberenz, Vorsitzender der ABI

KDT-Weiterbildung — ein Beitrag zur Überleitung von neuen Erzeugnissen in die Produktion

Auf Anregung des KDT-Aktivs im Werkteil Diode wird in enger Zusammenarbeit mit dem Entwicklungsbereich EG in der Zeit vom 5. Juli bis 4. September 1974 eine Vortragsreihe zu optoelektronischen Bauelementen durchgeführt.

Im Abstand von einer Woche werden neun Einzelvorträge gehalten.

Die Veranstaltungsreihe wird vorrangig für die Kolleginnen und Kollegen des KDT-Aktivs im Werkteil Diode jeweils freitags ab 15.00 Uhr im Lehrkabinett, DS, durchgeführt. Interessenten aus den übrigen Werkteilen und Fachdirektoraten unseres Betriebes können sich über Teilnahmemöglichkeiten beim Vorsitzenden des KDT-Aktivs Diode, Kollegen Gruban, Tel. 27 19, informieren.

Waldhausen, Öffentlk.-Arbeit d. BS d. KDT

Die Kulturhausleitung sucht:

Fotofreunde zum Festhalten von Bildmaterial über gesellschaftliche Höhepunkte, Veranstaltungstätigkeit sowie Arbeit der Volkskunstgruppen für Fotoausstellungen und -archiv. Zu melden: Kulturhausleitung, Telefon: 23 86

Unser Ziel: 80 Plätze ab 1975 im

Kinderferienlager „Waldfrieden“ Stollberg

Seit Jahren steht die Entwicklung der Kinderferienplätze unseres Betriebes unter Kritik. Die Bemühungen, die Kinderferienplätze zu erweitern, führten mit dem Kauf des Ferienobjektes „Waldfrieden“ in Stollberg/Erzgeb. im Juni 1973 zum Erfolg.

Die dem Bereich Grundfondsreproduktion übertragene Aufgabe bestand darin, dieses Ferienobjekt kurzfristig auszubauen und zur Nutzung zu übergeben. Das Objekt Waldfrieden war durch die zuständigen örtlichen Organe zur weiteren Nutzung gesperrt, weil grundsätzliche hygienische Mängel bestanden. Daraus mußte für uns folgende Aufgabenstellung abgeleitet werden:

- Sicherung der hygienischen Voraussetzungen.
- Klärung einer zentralen Wärmeversorgung des gesamten Objektes.
- Sanierung der Zufahrtstraße.

Nach Untersuchungen in Projektstudien wurden durch die Abteilung Projektierung Vorschläge zur Lösung unterbreitet und diese mit den örtlichen Organen der Stadt und des Kreises Stollberg abgestimmt. Nach grundsätzlicher Zustimmung für den vorgesehenen Ausbau wurden kurzfristig die entsprechenden Projektierungsaufgaben aufgenommen, die zum Ziel hatten, für 80 Kinder in einem Durchgang optimale Urlaubsbedingungen zu schaffen.

Schwerpunkte der Projektierungsaufgaben waren folgende Leistungen:

- Aufbau von neuen Sanitäranlagen.
- Beheizung des gesamten Objektes mit Warmwasserheizung.
- Rekonstruktion der Zufahrtstraße über 1,9 km.
- Rekonstruktion des Bettenhauses zur Unterbringung der Kinder.

Nur eine kurzfristige projektmäßige Bearbeitung konnte die Voraussetzungen dafür schaffen, die Bauarbeiten noch im Jahre 1973 aufzunehmen. Unter Nutzung aller in der Abteilung Projektierung vorhandenen Reserven und unter Einbeziehung der Bauingenieure der Abteilung Realisierung wurden am 31. Oktober 1973 die ersten Projektunterlagen ausgeliefert. Das Ziel des Direktorats Technik bestand darin, bis zur Sommersaison 1975 die Inbetriebnahme des Kinderferienlagers abzusichern. Das setzte voraus, daß im Kreis Stollberg umfangreiche Verhandlungen mit den örtlichen Organen zu führen waren, um in diesem Territorium vorhandene Kapazitätsreserven zu erschließen. Es gelang, unter Mitwirkung der Parteileitung, der

Gewerkschaftsleitung und der staatlichen Leitung, ein Kollektiv im Kreis Stollberg zu überzeugen, die Bauarbeiten im Rahmen der volkswirtschaftlichen Masseninitiative zu übernehmen.

Folgender Stand der Bauarbeiten ist zu verzeichnen.

Parallel zur Ausarbeitung der Projektierungsunterlagen wurde im Oktober 1973 mit den Schachtarbeiten zum Anbau des Bettenhauses für die Unterbringung der Sanitäreinrichtungen sowie der Heizzentrale begonnen. In dieser Phase stand für die Abteilung TG 2 die Sicherung der entsprechenden Materialien, wie Mauerziegel, Zement, Kies, Stahl, Holz und Vorhaltematerial im Vordergrund. Es gelang, durch intensive Verhandlungen in der gesamten DDR die entsprechenden Materialien termin- und qualitätsgerecht bereitzustellen und in Stollberg anzuliefern.

Die Leistungen des Fuhrparks sollen an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden, da die Kraftfahrer und Transportarbeiter oftmals im Wochenendeinsatz den Transport und Be- und Entladetätigkeit für dieses Objekt absicherten.

Ende Oktober konnten die Schachtarbeiten zum Anbau des Bettenhauses abgeschlossen und die Grundsteinlegung für die Bauarbeiten in würdiger Form begangen werden.

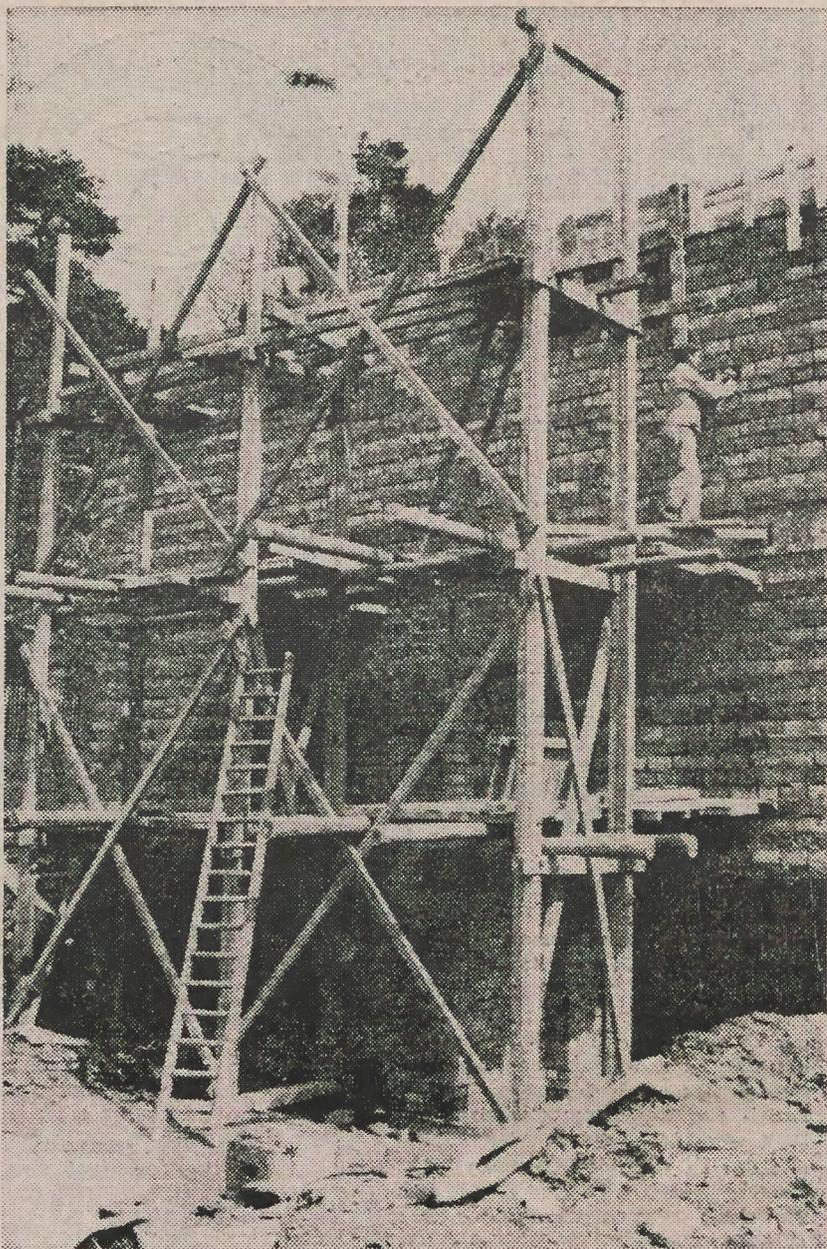
Die günstigen Witterungsbedingungen im Winter 1973/74 ließen zu, daß der Aufbau des Kellergeschosses bereits im Januar 1974 abgeschlossen werden konnte.

Im März 1974 wurde ebenfalls im Rahmen der volkswirtschaftlichen Masseninitiative eine Zimmererbrigade des IHB gewonnen, die sämtliche Schalungsarbeiten für dieses Gebäude übernahm. Die Schalungsarbeiten konnten im März beendet werden, so daß ab April die Decke des Kellergeschosses (18x12 m Grundriß des Gebäudes) geschüttet werden konnte.

Hervorzuheben ist auch die Unterstützung durch TM 5, die den Bau und die Montage der Fenster, Türen usw. für den Anbau übernommen haben.

Anfang Mai wurde mit dem Aufbau des Obergeschosses begonnen. Die Arbeiten nähern sich gegenwärtig dem Ende. Es ist vorgesehen, die Rohbaufertigstellung des Objektes am 19. Juni 1974 abzuschließen. Für den 28. Juni 1974 ist das Richtfest mit allen am Bau beteiligten Bauarbeitern vorgesehen.

Parallel zu den Arbeiten am Anbau des Bettenhauses, dem entscheidenden Teilobjekt zur Sicherung unserer



Zielstellung, wurden folgende Arbeiten realisiert:

- Rekonstruktion des Bettenhauses mit neuer Sanitärinstallation (Warm- und Kaltwasseranschluß) sowie einer neuen Heizungs- und Elektroinstallation.
- Sanierung der Straße zum Zwecke einer besseren Zufahrt.

Von den 1,9 km Straßensanierung wurden bereits etwa 700 m realisiert. Auch hierbei ist hervorzuheben, daß die damit verbundenen Materialtransporte durch Wochenendeinsätze von Kollegen des Fuhrparks unterstützt wurden.

Bis zum 30. Mai konnten an diesem Gegenplanobjekt etwa 400 TM Bauleistungen abgeschlossen werden.

Bis zur Saisonöffnung im Jahre 1975 stehen vor dem Kollektiv der Abteilung TG 2 noch umfangreiche Aufgaben. Folgende Teilleistungen sind zu sichern:

- Fertigstellung des Anbaus Bettenhaus sowie Installation der Sanitäreinrichtungen und der Heizungszentrale.
- Anschluß aller Bauteile an die Warmwasserheizung.
- Abschluß der Rekonstruktion des Bettenhauses.
- Entwässerung mit Klärgrube und Oxydationsteich.
- Rekonstruktion der Straße.

Alle diese Leistungen sind überwiegend über VMI abzusichern. Die Gegenplanverpflichtung des Kollektivs stellt aus diesem Grunde eine sehr harte Zielstellung dar. Hier sind weitere direkte Verhandlungen mit den örtlichen Organen des Kreises Stollberg erforderlich, um die geplanten Aktivitäten umzusetzen.

Für die Perspektive stellen wir uns das Ziel, das Wirtschaftsgebäude in Stollberg zu rekonstruieren sowie den Anbau von 15 Bungalows und die versorgungstechnische Erschließung in Angriff zu nehmen. Die Inbetriebnahme des Kinderferienlagers „Waldfrieden“ in Stollberg zum Saisonbeginn des Jahres 1975 soll unser Beitrag sein, die Arbeits- und Lebensbedingungen in unserem Werk mit zu verbessern. Neben der Unterbringung der Kinder ist vorgesehen, in der Vor- und Nachsaison die geschaffenen Kapazitäten unseren Betriebsangehörigen zur Verfügung zu stellen.

F. Schulz, TG
H. Weiland
D. Wenzel

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidi Grunau, Redaktionssekretärin: Inge Thews, Das Redaktionskollegium: Gen. Glocke, BGL, Gen. Jahn, Werkteil Bildröhre, Gen. Berfelde, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren, Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung, Gen. Schiller, Werkteil Diode. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 635 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

25 Jahre DDR



Der weitere Weg zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR ist durch die Beschlüsse des VIII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands klar vorgezeichnet. Auch für die kommenden Jahre gilt der Grundsatz unserer Staatspolitik: Alles, was wir tun, ist auf das Wohl des Menschen, auf das Glück des

Volkes, auf die Verwirklichung der Interessen der Arbeiterklasse und der Werktätigen gerichtet. Aus dieser Maxime erwachsen ständig größere Anforderungen und höhere Aufgaben für die Arbeit in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens. Die Arbeiterklasse, die Genossenschaftsbauern, die Intelligenz und alle Werktätigen unseres sozialistischen

Staates entwickeln große Initiativen und schöpferische Aktivitäten, um unsere DDR allseitig zu stärken.

(Aus den Thesen des Nationalrats der Nationalen Front der DDR — 25 Jahre Deutsche Demokratische Republik — ein Vierteljahrhundert Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus)

Das Politbüro des ZK der SED und der Ministerrat der DDR würdigten die offene, brüderliche Atmosphäre der vertrauensvollen Zusammenarbeit, die alle Gespräche zwischen beiden Delegationen kennzeichnete.

Der Besuch war ein Zeugnis völliger Einmütigkeit der Standpunkte beider Parteien in den behandelten Fragen auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus. Er war Ausdruck der besten Entschlossenheit, den Kurs auf Vertiefung des Bruderbundes mit der UdSSR, auf die Festigung der Geschlossenheit und den Ausbau der Zusammenarbeit der sozialistischen Staatengemeinschaft konsequent fortzusetzen.

(Aus der Stellungnahme des Politbüros des ZK der SED und des Ministerrates der DDR zu den Ergebnissen des offiziellen Freundschaftsbesuches einer Partei- und Regierungsdelegation der DDR unter Leitung des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, vom 5. bis 8. Juni 1974 in der VR Polen.)



Auf eine gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit

Der Besuch bestätigte den entschiedenen Willen Polens und der DDR, für die weitere Festigung der sozialistischen Gemeinschaft und die aktive Realisierung ihrer einheitlichen Linie in der internationalen Arena zu wirken.

Die Ergebnisse der Gespräche vollbilligend, wurden die Parteinstanzen und Staatsorgane beauftragt, die getroffenen Festlegungen konsequent zu verwirklichen und die Arbeiten am weiteren Fortschritt der Wissenschaftsintegration und der Zusammenarbeit auf allen Gebieten zwischen Polen und der Deutschen Demokratischen Republik fortzuführen, im Einklang mit dem im Rahmen des RGW realisierten Komplexprogramm.

(Aus der Stellungnahme des Politbüros des ZK der PVAP zum Freundschaftsbesuch.)

Am 17. Juni 1974 begrüßten wir in unserem Werk eine Delegation aus Warschau, vom Warszawskie Zakłady Telewizyjne. Der Delegation gehörten an:
Genosse Szanser, Werkdirektor
Genosse Michalski, Sekretär der Partei des Betriebes
Genosse Portyka, Vorsitzender der Gewerkschaft
Aus unserem Werk nahmen teil:
Genosse Gerhard Steinmüller, stellv. BPO-Sekretär
Genosse Wolfgang Grzesko, BGL-Vorsitzender
Genosse Helge Stage, FDJ-Sekretär der Grundorganisation
Genosse Heinz Menger, amtierender Betriebsdirektor
Genosse Günter Jacobsohn, Direktor für Kader und Bildung
Bereits in den ersten Stunden stellten wir fest: Wir haben viele Gemeinsamkeiten, sie werden eine gute

Basis für die weitere Zusammenarbeit sein. Es liegt in unserem Interesse, daß wir die Zusammenarbeit auf allen Gebieten fördern. Dazu gehört auch der Erfahrungsaustausch der Werktätigen beider Betriebe, betonte Genosse Michalski, Sekretär der Partei des Betriebes. Gemeinsam besuchten wir die Betriebsmesse der Meister von morgen im WF-Kulturhaus. Aufmerksam folgten unsere Gäste den Ausführungen unserer Jugendfreunde und des Sekretärs Helge Stage. Am Mittwoch, dem 19. Juni 1974, fand die feierliche Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages statt. Genosse Heinz Menger schätzte diesen Vertrag als einen wichtigen, bedeutenden, aber 1. Schritt für eine enge, freundschaftliche und kameradschaftliche Zusammenarbeit unserer Betriebe ein. „Dieser Vertrag“, so betonte Genosse Menger, „steckt

den Rahmen ab für die Möglichkeiten unserer Zusammenarbeit, und dieses Feld ist sehr umfassend.“ Zu dieser Zusammenarbeit gehört die Förderung der Kontakte zwischen den Kollektiven beider Werke genauso wie die gemeinsamen Interessen auf wissenschaftlich-technischem Gebiet, in der Frage der Rationalisierung und der Produktionsorganisation und des Neuererwesens. Genosse Szanser, Direktor des Warschauer Werkes, hob die Bedeutung der Zusammenarbeit unserer Länder im Rahmen des RGW hervor. Dazu trägt dieser Vertrag der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren Betrieben bei. Wir wollen nach einem alten Sprichwort unseres Volkes handeln: Vor dem Freund haben wir keine Geheimnisse.

Redaktion

Die Freundschaft macht unsere Völker reicher

„Die herzliche Aufnahme hier in Warschau sowie in den anderen polnischen Städten und Dörfern, die vielen Bekundungen der Solidarität und Sympathie werden wir nie vergessen. Der Name Ihrer Hauptstadt wurde zum Symbol. Für immer ist er mit heroischen Kämpfen, mit unermeßlichen Opfern, mit gewaltigen

Leistungen des polnischen Volkes verbunden, das um seine Freiheit kämpfte und nun im Sozialismus das neue Leben gestaltet. Ich erinnere mich noch an die großen Zerstörungen, die ich 1948 bei einem Besuch in Warschau sah. Aber das polnische Volk baute seine Hauptstadt wieder auf, und heute ist sie schöner denn je. Warschau ist das Herz des sozialistischen Polens, das stark und kraftvoll schlägt.

Das Warschauer Tempo, in Liedern oft besungen und auch in der Deut-

lichen Demokratischen Republik zum Inbegriff des stürmischen Neuaufbaus geworden, bestimmt den Lebensrhythmus ihrer Stadt. Bei der Lösung der großen und kühnen Aufbauvorhaben in Ihrer Hauptstadt, wünschen wir Ihnen, liebe Warschauer, viel Erfolg!

Heute bauen wir die entwickelte sozialistische Gesellschaft. Noch nie gestaltete sich unsere Zusammenarbeit so fruchtbar wie gegenwärtig. Als die Führungen unserer Parteien und Staaten im Jahre 1971 beschlos-

sen, das Miteinander Volkspolens und der Deutschen Demokratischen Republik zielstrebig zu vertiefen, blickten sie weit über die Erfordernisse des Tages hinaus.“

(Aus der Rede des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Erich Honecker)

Freundschaftsvertrag

Anläßlich des 25. Jahrestages der DDR und des 30. Jahrestages der VR Polen wird zur weiteren Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen und der sozialistischen ökonomischen Integration zwischen den Kollektiven des VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin und dem WZT ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen.

Ziel der Zusammenarbeit ist:

- Entwicklung von engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den gesellschaftlichen Organisationen, Kollektiven und Leitungsgremien zwecks gemeinsamen Erfahrungsaustausches, besonders in der politisch-ideologischen und organisatorischen Arbeit.
- Vertiefung der wissenschaftlich-technischen Arbeit zur Verbesserung der Produktion und zum Austausch von technologischen Erfahrungen und der Anwendung von Neuerermethoden.
- Gestaltung von Beziehungen auf den Gebieten der Arbeits- und Lebensbedingungen, der Berufsausbildung, der Kultur und des Sportes

Im einzelnen wird gemeinsam festgelegt

1. Zwischen den Parteileitungen,

den Gewerkschaftsleitungen, den Jugendverbänden und den staatlichen Leitungen werden auf der Grundlage der Arbeitsprogramme der einzelnen Leitungsgremien zur Intensivierung der Arbeit, Erfahrungsaustausch, Konsultationen und Produktionsberatungen durchgeführt. Die politisch-ideologische Massenarbeit, die Einbeziehung der Werktätigen in den Prozeß der Planung und Leitung, die Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs, der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit sowie die Neuererarbeit sind dafür Schwerpunktprobleme für die Zusammenarbeit.

2. Durch die Gewerkschaftsorganisationen wird der unmittelbare Kontakt zwischen zwei Gewerkschaftsgruppen bzw. sozialistischen Kollektiven aus beiden Betrieben aufgenommen.

- Ziel der Zusammenarbeit ist
 - Entwicklung des Leistungsvergleiches auf politisch-ideologischem, ökonomisch-technischem und kulturell-sportlichem Gebiet.
 - Übermittlung und Anwendung von Erfahrungen in der Neuererarbeit.
 - Austausch von Publikationsorganen und Wandzeitungen besonders

zwischen dem VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin und dem Warszawskie Zakłady Telewizyjne Warszawa

zu gesellschaftlichen und politischen Höhepunkten in beiden Ländern. — Entwicklung von brieflichen und persönlichen Kontakten zwischen den Kollektiven

3. Vertiefung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit auf der Grundlage der Regierungsabkommen durch
 - Austausch von Spezialisten zwecks direkter Zusammenarbeit.
 - Anwendung der Erfahrungen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation.
 - Verallgemeinerung technologischer Prinzipien besonders bei der Arbeitsplatzgestaltung und dem Arbeits- und Gesundheitsschutz.
 - Austausch von Erfahrungen auf dem Gebiete der Neuererarbeit.

4. Unter der Leitung der Gewerkschaftsorganisation ist in Zusammenarbeit mit den Jugendverbänden ein ökonomisch-kultureller Leistungsvergleich zu entwickeln, der die Grundlage für die Durchführung von Erfahrungsaustauschen zwischen den kulturellen, sozialen sowie den Sporteinrichtungen bildet, wobei

auch die Teilnahme an kulturellen und sportlichen Höhepunkten mit einbezogen werden sollte.

5. Zu politischen und gesellschaftlichen Höhepunkten in beiden Ländern werden auch durch die gesellschaftlichen Organisationen Wandzeitungen und Publikationsorgane ausgetauscht.

6. Durch die Funktionalorgane der Betriebe sind in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaftsleitungen Vereinbarungen über den Umlaubaustausch und der Kinderferienaktion abzuschließen. Diese Vereinbarung tritt mit der Unterzeichnung des Vertrages in Kraft. Nach Ablauf eines Jahres — vom Tage der Unterzeichnung an gerechnet — wird der Vertrag entsprechende Veröffentlichungen ausgetauscht werden.

Für zwischenzeitliche Konsultationen finden gegenseitige Betriebsbesuche statt. Der Austausch von Delegationen wird auf der Grundlage des devisa-freien Verkehrs durchgeführt.

VEB Werk für Fernsehelektronik
Warszawskie Zakłady Telewizyjne

Entwicklung in der DDR ist für uns von Bedeutung

Der Zeitpunkt des Besuches unserer Genossen und Freunde von jenseits der Oder und Lausitzer Neiße ist besonders beredend. In diesem Jahr feiern wir das 30jährige Jubiläum der Volksrepublik Polen und das 25jährige Jubiläum der Deutschen Demokratischen Republik. In der heute unterzeichneten gemeinsamen

Erklärung betonen wir die bahnbrechende Bedeutung der Errungenschaften unserer sozialistischen Staaten für die Schicksale und Entwicklung beider Völker, wir betonen die historische Wende, die der Sozialismus in der ganzen Geschichte der polnisch-deutschen Beziehungen vollzogen hat.

Es freut uns, daß das Jubiläum unserer Heimat auch von den Freunden in der Deutschen Demokratischen Republik breit gefeiert wird, daß das Zentralkomitee der Sozialistischen

Einheitspartei Deutschlands und die Regierung der DDR diesen Feierlichkeiten einen hohen Rang verleihen. Dies vertieft die Bindungen unserer beiden Länder und betont die wichtige Rolle der Entstehung des Bestehens und der Entwicklung des sozialistischen Polens für eine erfolgreiche, mit den Interessen des Friedens und des Fortschritts übereinstimmende Gestaltung der Lage in Europa, darunter für die Entstehung und Stärkung der DDR.

Wir in Polen verleihen dem im Ok-



Aufmerksam verfolgen die polnischen Genossen den Dia-Ton-Vortrag der MMM-Teilnehmer aus dem Werkteil Röhren.
Foto: Bildstelle

aus sozialistischen
kollektiven

Besuch bei unserer Feuerwehr

Einer von vielen Punkten unseres Patenschaftsvertrages 73/74 mit der Klasse 4 a der 20. Oberschule Keppelerstraße sah die Besichtigung der Betriebsfeuerwehr vor.

Am 11. Juni 1974 begrüßten wir am Haupteingang unsere erwartungsvolle Patenklasse, um gemeinsam die Einrichtungen der Feuerwehr zu besichtigen. Vor der Feuerwache erwartete uns die Kollegin Freund, die sich bereit erklärt hatte, die Funktion der Anlagen zu erläutern. Zunächst besichtigten wir die Rauch-Brand-Warnanlage sowie die Schleifen-feuermeldeanlage, deren Einsatz durch Betätigen eines Feuermelders im Bauteil C demonstriert wurde. Großes Interesse fanden bei den Schülern die Atemschutzgeräte mit

Filter und Preßluft. Ein Kollege der Feuerwehr legte Schutzbekleidung an, die bei Einsätzen mit starker Rauchentwicklung getragen werden muß. Dabei wurde die Auswechslung des einfachen Filters und der Anschluß eines Druckluftatemgerätes vorgeführt. Daraus ergaben sich z. B. die Fragen der Schüler: Wie lange darf man mit einem Filter und mit einem Druckluftatemgerät im Einsatz sein? Auf dem Hof wurde ein fahrbereites Fahrzeug mit einer Tragkraftspritze sowie ein Schlauchwagen besichtigt und deren Verwendung erklärt.

Eine Kollegin des WF-Senders sorgte für ein paar Schnappschüsse mit der Kamera.

Erwähnt sei aber auch, daß unser

Löschmeisterin
Freund erklärte
den Schülern der
Klasse 4a fach-
gerecht die Fahr-
zeuge unserer
Betriebsfeuerwehr.



Paternoster bei unseren Patenkindern reges Interesse fand. Wie gern wären sie in eine der Kabinen eingestiegen und hätten seine Fahrtüchtigkeit selbst probiert. Unsere Patenklasse und wir möchten hiermit für die gute fachliche Beratung durch

die Kollegin Freund und den Kollegen der Betriebsfeuerwehr ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Waltraud Gentes,
Brigade „Karl Marx“, D 1

Uffjepumpt ... am Wentow-See

Ein Jahr Arbeit, Wettbewerb und Gegenplan ist vorüber. Die Urlaubszeit hat begonnen, auch für mich — diesmal am Wentow-See. Dort hat unser Betrieb 10 Hausboote stationiert. Eines davon bewohnte ich in der 2. Maihälfte dieses Jahres mit meiner Familie. Die „Mini-Unterkunft“ war zweckmäßig, gut und sauber eingerichtet. Da es dort keine Hektik des Alltags gibt, kann sich dort jeder Naturfreund wie ich gut und aktiv erholen.

Auch wenn die 14 Urlaubstage, die ich dort verlebte, nicht immer ganz ungetrübt waren, bleiben sie mir in guter Erinnerung. Hinsichtlich Arbeit denke ich in diesem Zusammenhang an die schriftliche Bekannt-

gabe der günstigsten Anreisemöglichkeiten. Das war eine gute Idee der Abteilung VA 2. Ärgerlich dabei war jedoch, daß die Informationen nicht stimmten. Das hätte im Rahmen der sonstigen guten Vorbereitungen meiner Meinung nach vermieden werden können. Als ortsfremder Fußgänger würde man sich bestimmt auch über einen im Ort ausgehängten Fahrplan der dortigen Verkehrsmittel freuen, weil man auf ihn angewiesen ist. Das wäre meines Erachtens ein Wettbewerbspunkt für das Ferienobjekt.

In Marienthal gibt es auch eine Gemeinde-Schwern-Station für die „Erste Hilfe“. So begrüßenswert das auch ist, so nutzlos ist sie aber auch,

wenn sie, wie in der Zeit unseres Urlauberdurchgangs, ständig geschlossen ist. Als zum Beispiel ganz plötzlich unsere Tochter erkrankte und ärztliche Hilfe benötigte, weil die auf dem Wohnboot vorhandene „Hausapotheke“ nicht ausreichte, war zufällig die Betreuerin der Boote, Frau Felsch, mit ihrem Auto anwesend, zeigte aber in diesem Fall nur wenig Eigeninitiative. Meines Erachtens sollte sie bei künftigen ähnlich gelagerten Fällen nach einem vorher genau festgelegten Gegenplan handeln.

Ganz und gar anders verstand man die Begriffe „Arbeit, Wettbewerb und Gegenplan“ im Gasthaus Marienthal. Dort gab es außer sehr gutem, preiswertem Mittagessen bei freundlicher Bedienung auch gute kulturelle Betreuung und einen

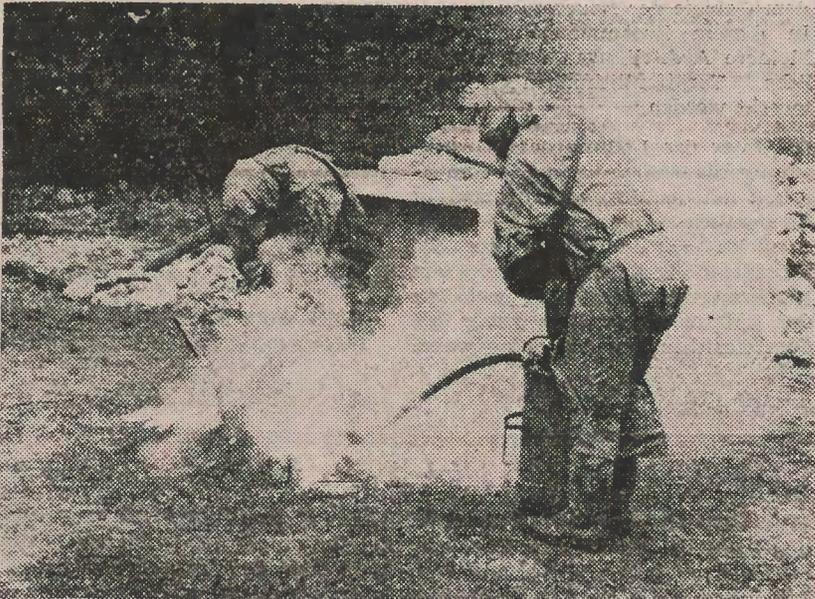
vorbildlichen Kundendienst. Das alles trug wesentlich zu unserer guten Erholung bei.

Uffjepumpt mit neuem Mumm, so sajen wa uns janz im stillen, woll'n wa in Bellin darum wieda unsan Plan affüllen.

Resümier'n wa dett Erleben kurz und bündlich im een Satz: Meck'rer soll's zwar nich' mehr jeben, doch Kritik is' hier am Platz.

Schließlich sei an dieser Stell' für allet Jute, diit recht viel, an'n Betrieb und Be-Je-Ell „Vielen Dank“ von Jünter Smiel.

AGL 17



„FFW-Initiative 25“

Die Freiwillige Feuerwehr des Werkteiles Sonderfertigung Pankow beteiligte sich auch in diesem Jahr am Kreisaußscheid im Feuerwehrkampf-sport, der auf dem „Kissingen-Sportplatz“ am 3. Mai 1974 stattfand. In diesem Jahr beteiligten sich 25 Freiwillige Wehren aus dem Stadt-

bezirk. Die Einsatzgruppe unserer Wehr belegte den vierten Platz in diesem Schnelligkeitwettbewerb. Auf Initiative des Wehrleiters, des Kameraden Unterbrandmeister Raffel, wird z. Z. ein Löscheräteanhänger generalüberholt und völlig neu aufgebaut. Diese Maßnahme zur

weiteren Verbesserung der Einsatzbereitschaft wird durch alle Löschgruppenmitglieder und besonders durch den Gerätewart Kollegen Fandrich (Abt. ST 4) und den Kfz-Meister Kollegen Laue (Abt. S 1-F) tatkräftig unterstützt. Die Kameraden sagten unter anderem dazu: „Wenn uns der Fachhandel nun schon zwei Jahre auf ein solch wich-

tiges Gerät warten läßt, können wir nicht einfach nur abwarten, sondern legen selbst Hand an, um die Einsatzbereitschaft zu gewährleisten.“

Unser Foto zeigt die Kollegen Mischke (St 134) und Fritsch (ST 2) bei Löscharbeiten während des Leistungsvergleichs.
Norbert Schön

Es geht um die Erhöhung der Verkehrssicherheit!

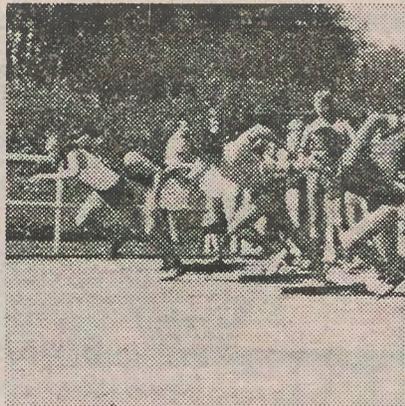
Erschreckend sind die täglichen Meldungen über die Unfälle im Straßenverkehr, an denen nicht nur PKW-Fahrer, Zweiradfahrer, sondern vor allem Fußgänger und Kinder beteiligt sind. Dagegen müssen wir alle etwas tun. Disziplin und Kenntnisse über das richtige Verhalten im Straßenverkehr sind die Grundlage dafür. Ziehen wir alle in dieser Richtung eine Bilanz, so kann man sagen, daß nicht alle Kollektive die Möglichkeiten unseres Betriebes nutzen. Die Mitglieder des Verkehrssicherheitsaktivs unseres Betriebes sind bereit, Schulungen und Aussprachen — auch in den Patenklassen — durchzuführen.

Beispielgebend ist in dieser Hinsicht die Zusammenarbeit des VSA und des Motorsportklubs „Fernsehetelektronik“ unseres Betriebes. So z. B. fand vor wenigen Wochen im Pionierlager „Kalinin“ eine Schulung der Mitglieder der Kommission Touristik und deren Jugendgruppe statt. Die Kollegen Selchow und Kumbier des Werkteiles Bildröhre, Mitglieder des VSA, beantworteten alle Fragen und erläuterten anhand von Lichtbildern komplizierte Situationen des Straßenverkehrs.

Man kann nur hoffen, daß dieses Beispiel in unserem Betrieb Schule macht.
B. R.

VI. WF-Olympiade

Aufruf zum AGL-Staffellauf



wf-volkssport

Die VI. WF-Olympiade kommt bestimmt, und zwar am 14. September 1974! In diesem Jahr, so wurde von der Sportkommission beschlossen, werden erstmals die AGL-Staffelwettkämpfe durchgeführt, um eine größere Beteiligung zu erreichen, die in der Vergangenheit durch die Betriebsteil-Staffeln nicht gegeben war. Die Verantwortung für die Werbung und für die Aufstellung der AGL-Mannschaften tragen die jeweiligen Sportorganisatoren der AGL'n. Bis zum 1. Juli 1974 ist dem Sportbüro zu melden, welche AGL an

der Staffel teilnehmen und wer der Verantwortliche (mit Abteilung und Telefonnummer) für diese Mannschaft ist.

Die Bedingungen sind der folgenden Ausschreibung zu entnehmen:

Termin:
14. September 1974, 13.00 Uhr

Ort:
WF-Sportplatz Birkenwäldchen

Teilnahme:
Jede AGL ist berechtigt, eine Staffel zu stellen. Die Staffel setzt sich zusammen aus 5 Frauen

5 Männer
ohne Altersklassenbegrenzung
Jedes Staffelmittglied hat die Gesamtstrecke mit den verschiedenen Übungselementen zu absolvieren.

Meldungen:
Bis zum 1. Juli 1974 an VA 01 (Tel. 26 66)

- Ablauf der Staffel:**
1. Slalomlauf um Keulen (ca. 15 m)
 2. Durchkriechen eines Kastenteiles
 3. Balancieren auf der Schwebekante einer Turnbank (ca. 10 m)
 4. Medizinballrollen um Fahnenstangen (ca. 15 m)
 5. Medizinballwurf in Kreis

6. Sackhüpfen (ca. 15 m)
7. Sprint zur Grundlinie (Abschlagen des Nächsten)

Finster, Gruppenleiter Sport

Ausgleichsgymnastik im Wohngebiet

Die Sportschuhe in der Hand, so sieht man sie der Turnhalle zustreben. Die Frauen aus dem Wohngebiet, zumeist sind sie auch in den Großbetrieben von Oberschöneweide tätig, treffen sich hier jeden Donnerstag zu Sport und Spiel. Eine Stunde Sport verleiht wieder neue Spannkraft, dient der Gesundheit und beruhigt so herrlich das Gewissen, wenn man dem Kuchen mal wieder mehr zugesprochen hat, als gut ist. In der Sektion Allgemeine Gymnastik der TSG Oberschöneweide sind alle Altersgruppen ver-

treten. Aber keine Angst, die Übungsleiterin versteht es ausgezeichnet, auf diese Spezifik einzugehen, so daß es für keinen zuviel wird. In 14tägigem Rhythmus werden die Beine — und nicht nur diese — zu den Klängen eines Akkordeons geschwungen. Sichtbarer Ausdruck der aktiven sportlichen Betätigung ist das Sportabzeichen, das, hat man es geschafft — und es wird geschafft —, stolz entgegengenommen wird. Die Übungsstunden sind immer ab-

wechslungsreich, machen Spaß und bringen gute Laune, so daß man sie nicht mehr missen möchte. Wer also Lust hat, den guten Willen, regelmäßig Sport zu treiben, und sich uns anschließen möchte, der ist uns herzlich willkommen. Also, jeden Donnerstag von 20.00 bis 21.00 Uhr in der 18. Oberschule „Dr.-Adam-Kuckhoff-OS“ Kottmeierstraße. Sport frei!
Gisela Voelmy
Sektionsleiter

Neues aus der Gewerkschaftsbibliothek

Ernst Weiß: **Der Augenzeuge**, Roman. Berlin: Aufbau-Verlag 1973. Der Roman ist das reifste und zugleich das letzte Werk des österreichischen Schriftstellers (1884—1940). Er gibt eine Art autobiographischen Rechenschaftsbericht, der seine Erfahrungen und Meinungen zusammenfaßt. Ausgangspunkt und Angelpunkt der Handlung sind die Erblindung Hitlers im Jahre 1918 und ihre Ursachen. Der Held des Romans, Arzt und Moralist (ein Spiegelbild des Autors), heilt in seinem Lazarett den Hysteriker, dessen Opfer er und sein Volk später wurden. Der einst Unparteiische, um Verständnis bemühte, wird im Kampf um seine moralische Integrität zum Richter über die „Unterseele“ und geht am Ende als Antifaschist auf die Seite der spanischen Volksfront.

Aus Schaden wird man klug

Diese alte Volkswisheit bestätigte sich am 16. Mai dieses Jahres erneut, als im Stadtbezirksgericht Köpenick die Hauptverhandlung gegen Frau Ruth K. stattfand, die sich wegen Diebstahls von sozialistischem Eigentum zu verantworten hatte. Um die schwerwiegenden Folgen bestimmter Mängel bei der Abrechnung von FDGB-Beiträgen kennenzulernen und zukünftig für Abhilfe zu sorgen, waren dazu Mitglieder von Revisionskommissionen der Gewerkschaft eingeladen worden. Frau Ruth K. war Sachbearbeiterin in der BGL des VEB WF. Vertretungsweise mußte sie dort die Kassengeschäfte führen. Dazu gehörte die Abrechnung des FDGB-Marktenverkaufs und die Eintragung der Einnahmen im Kassenbuch. Frau K. nutzte das ihr entgegengebrachte Vertrauen größtenteils aus, um sich auf Kosten der Gesellschaft zu bereichern. Sie vernichtete die Ori-

nalkassenbelege und heftete jeweils nur die Durchschläge an die Abrechnungslisten über den Markenverkauf. Da die Originalbelege fehlten, unterließ Frau K. auch absichtlich die Eintragung in das Kassenbuch. Dann eignete sie sich Geldbeträge in Höhe der vernichteten Kassenbelege an. In relativ kurzer Zeit wanderten auf diese Weise fast 6500 Mark in die Geldbörse von Frau K., die großzügig wirtschaftete und das Geld im Laufe der Zeit mit im Haushalt verbrauchte. Dabei war Frau K. finanziell nicht schlecht gestellt. Die aus vier Personen bestehende Familie verfügte über monatlich mindestens 875 Mark. Dazu kamen gelegentliche Zuwendungen des geschiedenen Ehemannes der Frau K. Die BGL des VEB WF ist inzwischen aus dem Schaden klug geworden. Sie hat eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die zukünftig einen lücken-

losen Nachweis vereinnahmter Beträge gewährleisten. Daß solche Schlussfolgerungen nicht nur in diesem Betrieb wirksam werden, wird vor allem Angelegenheit der Revisionskommissionsmitglieder der Gewerkschaft sein, die an der Verhandlung im Stadtbezirksgericht teilgenommen haben. Auch Frau K. wird sicher über die ausgesprochene Freiheitsstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten nachdenken. Es lohnt sich nicht, um zeitweiliger materieller Vorteile willen unehrlich zu leben. Das gegen Frau K. ausgesprochene Urteil wird gegenwärtig durch das Stadtgericht überprüft. Dort wird über die eingelegte Berufung entschieden.
Schwäblein,
Staatsanwalt des Stadtbezirks Berlin-Köpenick

wf-annoncenteil

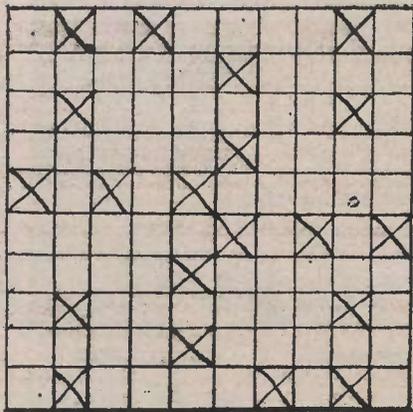
- Ankauf**
28er Herrenfahrrad zu kaufen gesucht.
Nagel, KM 31, Telefon 23 95
- Verkaufe:**
Baßgitarre „delux“ neuw., 350 M
1 Spiralkabel 80 M neuwertig
Hensel, KA 2, App. 68



denksport

Zum Selbstbauen

- Aare — Akut — Anis — Ball —
- Emmi — Erde — Eros — Igel —
- Irak — Meta — Nabe — Stab — Stil
- Tabu — Biene — Hafer — Hanse
- Indio — Namur — Nurmi — Senat
- Siele — Tatar — Tiara —
- Berlin — Rektor — Imitation —
- Rennsteig.



„Eile mit Meile“ einmal anders

Wer beim Büro des Fuhrparkes Fordernungen an den Betrieb bestätigen lassen will, muß — das gehört zur Ordnung — einen Kassenausgabebeleg zur Registrierung und Unterschrift vorlegen. Das bedeutet für den betreffenden Kollegen aus dem entlegenen Winkel des Werkes einen Hin- und Rückweg zur Abteilung KT 1 auf dem Nordgelände von etwa 25 Minuten und für die dafür verantwortl. Sachbearbeiterin einen Zeitaufwand von (wie gehabt) nicht einmal 5 Minuten — sind insgesamt 30 Minuten. — Denkste! — „Nachmit-

tags könn'se sich's wieder abholen.“ Also plus 25 Minuten Hin- und Rückweg — sind 55 Minuten. Unsere Frage: Ist das notwendig? Bei etwas mehr Überlegung und rationalerer Arbeitsorganisation läßt sich sicherlich gegenüber der jetzigen Arbeitsweise bei sofortiger Bearbeitung wertvolle Arbeitszeit einsparen und lassen sich unnötige Wegezeiten vermeiden. — Man nennt so etwas Rationalisierung, und es lohnt sich sicher, mal darüber nachzudenken.
Doberenz,
Vorsitzender der ABI



ZBGL-Mitglieder vorgestellt:
Heute Ursula Lüdke



Die Arbeit mit Kindern macht Spaß

Ursula Lüdke ist seit dem 8. Oktober 1970 im WF tätig. Hauptarbeitsgebiet für sie war in den Jahren 1970 bis 1972 die Datenverarbeitung unseres Werkes. Im November 1972 wechselte sie in die Abteilung Rationalisierung (T 4) über.

Sie ist seit 1967 Mitglied unseres Jugendverbandes. Auf Grund von persönlichen Verpflichtungen konnte sich Uschi erst mit Beginn des Jahres 1973 aktiv in der FDJ-Arbeit betätigen. Uschi wurde auf Grund ihrer Aktivitäten mit Beginn des Jahres 1974 in die ZBGL unseres Werkes berufen und ist dort für die Patentschaftsarbeit, speziell mit der Paul-Robeson-Schule, verantwortlich. Ihrer Initiative und Aktivität ist es zu verdanken, daß es noch im II. Quartal 1974 zu einem Patentschaftsvertrag mit der genannten Schule und unserem Werk kam. Uschi gehört seit dem Januar 1974 ebenfalls dem Jugendkollektiv des WF-Senders an. Wenn es ihre knapp bemessene Zeit erlaubt (Uschi ist stolze Mutter von zwei Kindern), widmet sie sich ihren Hobbys. Schwimmen, Lesen, Musik und wenn es geht auch mal ein wenig Rudern.

Uns interessierte aber auch die Meinung ihres Kollektivs über sie. Wir

fragten den verantwortlichen Leiter Kollegen Liedtke: „Kollegin Lüdke ist eine hilfsbereite und kameradschaftliche Kollegin. Sie bemüht sich, die an sie gestellte Aufgabe gut zu erfüllen. Zur Vertiefung ihrer beruflichen Kenntnisse besucht sie zur Zeit in der Volkshochschule einen Kursus für Maschineschreiben. Sie hat maßgeblichen Anteil an der Bildung der FDJ-Gruppe in T 4 und an der inzwischen guten Jugendarbeit, die hier geleistet wird.“ Dazu muß noch gesagt werden, daß in dem sozialistischen Kollektiv „Sozialistische Rationalisierung“, in dem Uschi arbeitet, die objektiven Voraussetzungen für eine kontinuierliche berufliche und ideologische Entwicklung gegeben sind. Abschließend sollte nicht unerwähnt bleiben, daß sich Uschi für einen Bildröhreneinsatz verpflichtet hatte. Trotz ihrer vielen persönlichen und gesellschaftlichen Verpflichtungen meisterte sie auch diese sehr belastende Aufgabe. Dafür unser Dank und Anerkennung.

Hugo Wegwerth

Treffpunkt Werkleiter

Zum Abschluß der „Woche der Jugend und Sportler“ wurde der Treffpunkt Leiter beim Betriebsdirektor zu einem Höhepunkt. Der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Menger, berichtete den Jugendfreunden über den Stand der Planerfüllung im 1. Halbjahr 1974 und über die Erfüllung unseres Jugendförderungsplanes. Er sprach den Jugendfreunden Dank aus, die mit ihrem Einsatz in der Bildröhre und in Schmerbach zur guten Planerfüllung unseres Betriebes beitragen.

In der anschließenden Diskussion gab es viele Anregungen, wie wir die Jugendarbeit im WF noch mehr ver-

bessern können. Viele Vorschläge wurden aufgegriffen, die hier alle schwer zusammenzufassen sind. Doch einige Beispiele seien hier genannt: Es wurde diskutiert, wie der Treffpunkt Leiter auf allen Ebenen verbessert werden kann, wie das Berufsbild eines zukünftigen Fernsehelektronikers aussehen soll, wie wir die Leistungen der FDJler am Arbeitsplatz ausweisen, zur Arbeit der jungen Abgeordneten und nicht zuletzt über die kulturellen Möglichkeiten der Dreischichtarbeiter.

Gern veröffentlichen wir im Jugendsender eure Erfahrungen, wie wir das Jugendleben in unserem Betrieb noch besser gestalten können. D. Z.

Ehrenpreis der Betriebssektion der KDT für MMM-Exponat

Der erstmalig von der Betriebssektion der KDT anlässlich der Betriebs-MMM 1974 für ein Exponat mit hohem Rationalisierungseffekt gestiftete Ehrenpreis wurde am 18. Juni 1974 durch den amtierenden Vorsitzenden der BS der KDT, Kollegen Kirschke, an ein unter Leitung des Kollegen Freytag, DS, stehendes Jugendkollektiv übergeben. Das von dem Kollektiv im Rahmen einer Neuererevereinbarung entwickelte Verfahren „Aussortieren der Si-Ele-

mente mit fehlendem Ag-Hügel“ führt zu einem Jahresnutzen von 34 TM, der sich u. a. in einer Einsparung von 5 Arbeitskräften ausdrückt.

Mit diesem Vorhaben wird bewiesen, wie durch die Initiative unserer Jugendlichen mit verhältnismäßig einfachen Methoden und Mitteln ein beachtlicher Rationalisierungseffekt erreicht werden kann.

Waldhausen



MMM — Ausdruck unseres höheren wissenschaftlich-technischen Standes

Die Exponate der XIV. Betriebs-MMM weisen von Jahr zu Jahr einen höheren wissenschaftlich-technischen Stand aus. In der MMM-Bewegung leisten unsere Jugendlichen einen entscheidenden Anteil zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Sie knobeln an Aufgaben, wie dieser oder jener Arbeitsgang noch rationalisiert und automatisiert werden kann.

Um unseren Jugendlichen bei dieser Arbeit, die Produktionsprozesse im WF mitzubestimmen, zu helfen, schloß die FDJ-Grundorganisation mit der KDT eine Vereinbarung ab. Die KDT unterstützt den Jugendverband durch die Erläuterung von Schwerpunkten der Rationalisierung. Sie überträgt aus dem Plan Wissenschaft und Technik Rationalisierungsvorhaben an die Jugend.

Unsere Jugendlichen erfüllen diese Aufgaben in der MMM-Bewegung. Ein Teil dieser Ergebnisse, einige neue Vorrichtungen und Maschinen, konnten wir auf der Betriebs-MMM sehen. Diese Exponate sind Ausdruck, wie das Bewußtsein unserer Jugend durch die Mitarbeit in der MMM gestiegen ist, wie sie sich Gedanken über die noch bessere Planerfüllung unseres Betriebes machen.

Stellvertretend für viele gute Kollektive konnte das MMM-Kollektiv in DS mit dem Ehrenpreis der KDT ausgezeichnet werden. Sicher überzeugten auch Sie sich von den hervorragenden Leistungen unserer Jugend auf der diesjährigen Betriebs-MMM.

Lutz Neufert, P 2

Ingo ist beispielhaft



Unser Technologie-Genosse Ingo Viehriig, seit September vorigen Jahres im WF, löst seine Aufgaben sehr selbständig und verantwortungsbewußt. So hat er auch seinen MMM-Auftrag „Einführung neuer Keramikstreben“ mit großer Zielstrebigkeit angepackt. Ingo, der außerdem der FDJ, dem FDGB und der DSF angehört, ist Sekretär der FDJ-Gruppe RT und leitet den Zirkel „Jung Sozialisten“. Seine Brigade schätzt an ihm auch seine gute Arbeit als Sportorganisator und schließlich seinen wesentlichen Anteil an den guten Ergebnissen seines sozialistischen Kollektivs.